

Erste Ausbildungs- und Jobbörse für Geflüchtete

Nun ist es schon vierzehn Tage her, dass die allererste Ausbildungs- und Jobbörse für Geflüchtete stattgefunden hat. Und seit vierzehn Tagen überlege ich, wie ich meine Gedanken und Gefühle sortieren soll, um dieses Event zu beschreiben. Irgendwie ist es für mich noch immer nicht wirklich real.

Ich hatte über ein dreiviertel Jahr mit einer Handvoll toller Leute geplant, überlegt, telefoniert, organisiert, gemailt, gegooglet, Interviews gegeben etc. Wir sind in die Unterkünfte gegangen, haben Plakate aufgehängt, Flyer verteilt und jeden Menschen eingeladen, den wir kennen.

Seit Monaten hab ich jede freie Minute in die Jobbörse investiert, weil ich sie unbedingt zu einem grandiosen Ereignis machen wollte. Ein Ereignis, das andere Menschen dazu inspiriert, es mir gleich zu tun. Ein Ereignis, das Unternehmern ihre Vorbehalte nimmt und ihre Fragen beantwortet, wenn es um die Anstellung von Flüchtlingen geht. Ein Ereignis, das wenigstens einigen Menschen eine Zukunftsperspektive geben kann.

An diesem Freitag, den 9. September stand ich morgens schon unter Strom. Meine Erwartungen an mich und die Veranstaltung waren sehr hoch. Es sollte perfekt sein.

Immerzu fragte ich mich: Habe ich an alles gedacht? Sind genug Unternehmen da? Habe ich ausreichend Mails verschickt? Werden die Snacks reichen? Ob die Flüchtlinge wohl zufrieden sein werden? Kommen meine Helfer klar? Sind genügend Übersetzer für alle benötigten Sprachen anwesend?

Schon eine Stunde vor der Eröffnung drückten sich bereits die ersten Interessierten auf dem Schulhof rum und die anwesenden Unternehmen und Institutionen versahen ihre Stände mit Plakaten, Roll-ups, Bannern und Ähnlichem und legten Unmengen an Informationsmaterial aus.

Jetzt hieß es nur noch: Es kommt, wie es kommt!

Um Punkt zehn strömten alle in die Turnhalle der Waldorfschule. Keine zehn Minuten später war sie voll. Ich konnte es kaum glauben!

Überall wuselten Menschen herum, stellten Fragen, schauten sich Infohefte an, trugen sich in Listen ein oder informierten sich über ihre Rechte und Pflichten in Bezug auf Ausbildung und Arbeit. Die Männer und Frauen hinter den Ständen redeten sich den Mund fusslig.

Ich selbst hätte mich auch dreiteilen können. Alle paar Minuten stellte mir jemand Fragen, informierte mich über interessante Kurse, stellte mir jemanden vor, brauchte Hilfe, suchte jemanden,... Ich flitzte nur noch von hier nach dort und wieder zurück, um alles am Laufen zu halten.

Dank all der tollen Helfer musste ich mich zum Glück nicht auch noch um das Drumherum kümmern. Kaffeekochen oder Kuchen ausgeben, zum Beispiel. Dazu hätte ich gar keine Zeit gefunden und ich bin ihnen sehr dankbar. Ohne meine zahlreichen Helfer wäre diese Veranstaltung niemals möglich gewesen.

Erst gegen 15 Uhr nahm der Strom an neuen Gästen langsam ab. Um 16 Uhr, zum offiziellen Veranstaltungsende, waren alle total platt. Die Aussteller, die Helfer und ich.

Platt und glücklich!

Natürlich müssen die meisten Bewerber noch an ihren Deutschkenntnissen arbeiten. Und leider hatte ich auch nicht für jeden Berufswunsch Angebote da, was den einen oder anderen schon enttäuscht hat. Ansonsten waren die Rückmeldungen aber durchweg positiv.

Die Unternehmen waren begeistert von dem großen Interesse der Bewerber, die Bewerber freuten sich über nützliche Informationen, die Helfer hatten Spaß und ich war einfach nur froh, dass es endlich rum ist :-)

Jetzt, vierzehn Tage danach, habe ich schon die ersten Erfolge zu vermelden. Die erste Arbeitsstelle wurde bereits an eine junge Frau vergeben und ein junger Mann war heute probearbeiten. Zwei Menschen, denen ich mit eurer Hilfe eine Zukunft ermöglicht habe. Zwei Menschen, die nun eine Perspektive haben und anfangen können, ihr weiteres Leben zu planen. Zwei Menschen, die schneller integriert werden und wieder an sich glauben können. Zwei Menschen, die jetzt vielleicht weniger verzweifelt sind, wieder Hoffnung haben, leben. Ein herzliches Dankeschön dafür an das Hotel Restaurant Schwarzwälder Hof in Freiburg.

Alleine dafür hat sich all die Mühe gelohnt!

Meine Helfer sind alle dafür, diese Veranstaltung in einigen Monaten zu wiederholen. Und ich kann mir auch sehr gut vorstellen, so etwas nochmal zu schmeißen. Jetzt weiß ich ja immerhin, was ich beim nächsten Mal anders machen sollte ;-)

Dann aber hoffentlich mit mehr Firmen.

Es ist einfach ein wunderbares Gefühl, wenn die Arbeit, die man sich gemacht hat, Früchte trägt. Und dann auch noch so wichtige Früchte!

Danke an die Agentur für Arbeit, die Bauwirtschaft Südbaden, Drahtwaren Driller, den Europa Park Rust, die Katholische Hochschule, Sick AG Waldkirch, Step Computer- und Datentechnik GmbH, die Uniklinik Freiburg und Winterhalter Busreisen für Ihren Mut, an der ersten Ausbildungs- und Jobbörse für Geflüchtete teilzunehmen und für Ihre Bereitschaft, Flüchtlingen eine Zukunft zu ermöglichen.

Danke an das Amt für Migration und Integration Freiburg, die Erzdiözese Freiburg, Pro Familia, den Projektverbund Baden, Ria Hinken, Uni für alle und Wegweiser Bildung auch für eure Teilnahme und die vielen Informationen und Tipps sowohl für Flüchtlinge als auch für ihre Betreuer oder Unternehmen.

Danke an die Freie Waldorfschule Freiburg - St. Georgen für die Nutzung ihrer Räumlichkeiten. Vielen Dank an alle, die daran beteiligt waren!

Sei es durch tatkräftige Hilfe, mit einem Kuchen, zum Übersetzen, durch moralische Unterstützung oder einfach nur eure Anwesenheit. Danke auch an den Bundesverband NEMO mit ihrem Projekt samo.fa für die Finanzierung der Veranstaltung.

Leute, wir können zurecht stolz auf uns sein! :-)

Zuletzt noch eine kleine Bitte an die Unternehmen:

Wenn Sie Flüchtlinge einstellen, die Sie über diese Veranstaltung kennengelernt haben o.Ä., würde ich mich sehr über eine kurze Information darüber freuen :-)

Liebe Grüße Eure Anika Kohler

